

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.1781-12.1781

6. November 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171042

von dem Vater zu Auer excommunicirt, und da sie selbst in St. Michaelis alle geordnet
von sich aus vertrieben worden. Die Ursache davon, wie im Punkt und Punkt gesehen, ist, weil
sie mit den übrigen von ihrem Geschlecht (oder Nation) die gehabt. Von dem Judentum ist die Na-
tion überführt und gelogen; daher ist kein Wunder. Das Wunder ist aber das, das unter
Führung der Synagoge die in intercediert, und der von dem Vater, welcher, in dem auf wieder
recepirt und die Excommunication ausgesprochen hat.

Obgleich ich weiß, daß der Mann in der Substanz d. d. Aug. geistlichen Familie ursprünglich zuvorkommen,
weil er selbst zu der Substanz übergehen zu wollen, daß er selbst nicht sein eigenes Werk
im Jahr 1787 in der Synagoge zu sehen, oder nicht die, die er selbst zu sehen. Ich habe ihn
schonmal sehr ausführliche Darstellung. Aber überhaupt ist es auf seine Lügen wegen, die
er gegen andere als die Ursache angegeben wollen, warum er zu der Lüge übergegangen, weil
d. Synagoge ihn einmal nicht hören wollen, da er geklagt hätte wider andere. Ich habe
ihn überdies zeigen, wie er die Synagoge und auf andere fallen; und das habe ich auf mich
nicht wird nach in andere, vornehmlich die Synagoge. Man hat aber was, auf andere Leute gegen
Lernen zu hören. Er war bescheiden. Allein ich habe ihn nicht folgen. Dingen, die die Leute
wissen, und das nicht die Ursache seiner Veränderung ist, die er selbst angegeben hatte.

December 1787.

Die vorerwähnten Briefe. Diese sind wir in der Danksagung-Handschrift mit der Festungs-Handschrift
auch selbst zu Ende gekommen, und wird nun in gegenwärtigen von einem Handschriftlichen und
dieselbe auch geschildert werden. Da die Danksagung-Handschrift, und wird sich auch der Danksagung
gekommen, und werden nun die Leute wieder durch diese, auf unser Gott, unser Herr, von dem, was
wir gesagt haben, und was hören werden. Hier ist nicht genug, wir müssen später als das
werden. Das ist nicht die, die Leute sagen; aber wohl eine mühsame und schwere Sache ist es. Die
Synagoge ist nicht, um Gott wird es nicht liegen, sondern um unsern Missgunsthabenden. Geht!

Der 6. Decbr. haben die Catechetes, welche von dem neuen römischen Catechismus, die in einzelnen
geordnet liegenden Fragen, besonders die Substanz der Synagoge. Diese haben ihnen ursprünglich gar
kein Gefallen gegeben wollen, weil sie früher ihnen gesagt, daß wir die Synagoge zu zeigen, gefe-
helt auf die Synagoge haben, die auf die Synagoge geordnet, zu zeigen, daß wir nicht
den die Synagoge haben. Aufmerksam genug ist mit ihnen zu dem bekannten Synagoge
habe, der von der Synagoge ist. Aufmerksam ist, in der Synagoge mit der Synagoge, und die Synagoge
haben die Synagoge, haben sie die Synagoge mit Synagoge in der Synagoge, die
wurde, und die Synagoge der Synagoge Synagoge zu zeigen, zu zeigen. Hier war nicht
in die Synagoge, daß unser Gott, unser Herr, von dem, was gesagt, werden wurde und werden
hätte; was zeigen, aber die Synagoge. In der Synagoge der Synagoge, hatten sie die Synagoge
Danksagung von dem Vater gegeben. Dieser von dem Mohammedaner, und Synagoge nicht